



## Nachruf Jürgen Michler

Am 19. März diesen Jahres verstarb Oberkonservator i. R. Dr. Jürgen Michler im 79. Lebensjahr. 1936 in Berlin geboren, wuchs er in Wilhelmshorst bei Potsdam und ab 1949 in Hannover auf, wo er 1955 die Reifeprüfung ablegte. Seine Studienzeit führte ihn zunächst an die Staatliche Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Dort studierte er Kunsterziehung und Geschichte und schloss dieses Studium 1959 mit dem künstlerischen Staatsexamen ab. Parallel dazu hatte er an der Universität Hamburg mit großem Interesse Vorlesungen zur Kunstgeschichte gehört, sodass er schließlich die Laufbahn eines Kunstlehrers nicht weiterverfolgte, sondern ab dem Wintersemester 1959/60 an den Universitäten Bonn, Hamburg und Göttingen Kunstgeschichte, Archäologie sowie Mittlere und Neuere Geschichte studierte.

Bereits das Thema seiner 1967 veröffentlichten Dissertation „Gotische Backsteinhallenkirchen um Lüneburg St. Johannis. Eine Bautengruppe im nordöstlichen Niedersachsen“ verweist auf das Forschungsinteresse von Herrn Michler an der gotischen Kunst und Architektur, das ihn fortan nicht mehr loslassen sollte.

Im April 1967 begann Jürgen Michler seine Tätigkeit als Bezirksdenkmalpfleger im Hessischen Landesamt, Außenstelle Marburg, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 1970 als Konservator und dann ab 1977 als Oberkonservator. In seiner Marburger Zeit als Denkmalpfleger veröffentlichte er zahlreiche Aufsätze zur mittelalterlichen Baukunst in den dortigen Regionen. Genannt seien: „Mittelalterliche Chortürme im Landkreis Hünfeld“ (1971), „Die Walpurgiskirche zu Alsfeld“

(1972), „Studien zur Marburger Schloßkapelle“ (1974), „Die Elisabethkirche zu Marburg als Schöpfungsbau der deutschen Gotik“ (1977) und „Zur Farbfassung der Marburger Schloßkapelle. Raumfarbigkeit als Quelle zur Geschichte von Kunst und Denkmalpflege“ (1978).

Zum Juli 1979 wechselte Herr Michler zum Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Außenstelle Tübingen. Dort war er bis zu seinem Ruhestand im Juli 1999 mit großem konservatorischen Erfolg als Gebietsreferent der Bau- und Kunstdenkmalpflege tätig, unter anderem in dem von ihm hochgeschätzten Bodenseekreis. Auch hier mündete sein Interesse an der Gotik in Publikationen zur Kunst und Architektur der Region. Hierzu zählen Kunstführer wie die „Kirchen und Kapellen in Meersburg am Bodensee“ oder „Die Kapelle St. Ulrich in Elmenau und ihre Wandmalereien“ (beide 1988), aber auch bedeutende Standardwerke wie die „Gotische Wandmalerei am Bodensee“ (1992).

Die Außenstelle Tübingen des Landesdenkmalamtes befand sich während der baden-württembergischen Dienstzeit von Herrn Michler in Bebenhausen. So verwundert es nicht, dass er sich auch mit dem dortigen Zisterzienserkloster wissenschaftlich auseinandersetzte. Im Nachrichtenblatt erschien hierzu zwischen 1997 und 1999 drei wichtige Beiträge: „Bebenhausen, 1335: Das monumentale Prachtfenster im Chor der Klosterkirche“, „Bebenhausen, 1407–1409: Der Glockenturm der Klosterkirche“ und „Bebenhausen, 1874/75: ‚Restauration‘ des Sommerrefektoriums“. Die Landesdenkmalpflege wird dem Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Jürgen Michler ein ehrendes Andenken bewahren.

Michael Goer

## Abbildungsnachweis

U1, U2ol RPS-LAD, Iris Geiger-Messner; S189 RPS-LAD; S190ol RPS-LAD, Iris Geiger-Messner; S190ul Stadtarchiv Ulm; S190ur Aufnahme aus Münsterblätter, Heft 6/1889; S191or Münsterbauhütte Ulm; S191ul Münsterbauhütte Ulm, Janine Butenuth M.A.; S191ur, S192o, S195o RPS-LAD, Otto Wölbert; S192u, S194o, S196u A. + F. Gleubner; S193 RPS-LAD; S194u, S195u K. Fiedler; S196o Archiv Münsterbauamt Ulm; S197 Emanuel Walter; S198 aus: Georgius Agricola, De re metallica libri XII, S. 365; S199 Gewerbemuseum Schwäbisch Gmünd; S200–202 RPS-LAD; S203o, S204o, S207–208 Yvonne Wiegand (ABK Stuttgart); S203u RPS-LAD, O. Braasch, Landshut; S204u Museumslandschaft Hessen Kassel, Deutsches Tapetenmuseum (Neg.-Nr. TM10103, Inv.-Nr. TM1036); S205 mit freundlicher Genehmigung des Kulturkreises Höxter-Convey gGmbH; S206o Karsten Mosebach, Hilter (Foto Nr. 6752), freundlich genehmigt von J. Kellermann v. Schele; S206u Thomas Dollmann, Kirchberg a.d.Jagst; S209o, S211, S213o RPS-LAD, Bernd Hausner; S209u Amt für Baurecht und Denkmalschutz Stadt Heidelberg; S210o, S212r, S214 RPS-LAD, Melanie Mertens; S210u Stadtarchiv Heidelberg; S212l RPS-LAD, Karl Fisch; S213u Reproduktion aus Richard Knötel; S215 RPS-LAD, Michael Hascher; S216–218 Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW); S219 Claudia Wieland, Wertheim; S220o, S222o, S223, S225 RPS-LAD, I. Kretschmer; S220u

LGL / RPS-LAD; S221ol Kurt Bittel, Siegwalt Schiek und Dieter Müller: Die keltischen Viereckschanzen. Atlas Arch. Geländedenkmäler Baden-Württemberg 1, Stuttgart 1990, Anlage Nr. 21; S221or Günther Wieland (Hrsg.), Keltische Viereckschanzen. Einem Rätsel auf der Spur, Stuttgart 1999, Abb. 11; S221u, S222u, S224 Stadt Esslingen a. N., Grünflächenamt, I. Hanak; S226o, S231 Städt. Museum Ludwigsburg: Grafikslg., Inv.-Nr. 905; S226u HStA Stuttgart: N200, P 53; S227o Städt. Museum Ludwigsburg: Grafikslg., Inv.-Nr. 908; S227u RPS-LAD: Archiv Arch. Stadtkataster, Lauffen (Foto: J. Kühner); S228o StA Würzburg: Domkapitel Würzburg Urk 1003 Dez 25; S228u Landesmuseum Württemberg, Stuttgart: Inv.-Nr. 1995 D; S229o RPS-LAD: Archiv Arch. Stadtkataster, Lauffen (Foto: A. Schneider); S230o HStA Stuttgart: A 284/51, Bü 113, Qu. 2; S232–235 Gotthilf Sachsenheimer; S236o, S240ul MPA Universität Stuttgart; S236u Kartierung: Karl Fiedler, Waldstetten-Wissgoldingen; Dokumentationsgrundlage: RPS-LAD, Felix Pilz; S237ol, S237u, S238, S240ur, S241 Karl Fiedler, Waldstetten-Wissgoldingen; S237or Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart; S239o Markus Krüger, TTI GmbH-TGU Smartmote, Stuttgart; S239u Stefanie Scheerer, Biophil, Stuttgart; S240o Quelle: Dieter Frey, Schnitt Kapellen: RPS-LAD; S242–246 Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Martin Lorenz; S247o, S247u RPS-LAD, Irene Plein; S247m

RPS-LAD, Martin Hahn; S248 Stadt Eppingen, Konrad Plank; S249–250o RPS-LAD, Marion Friemelt; S250m–251ul RPS-LAD; S251ur S. Bauer / J. Härter; S252o, S253u, S254ul, S255o RPS-LAD, Melanie Mertens; S252u LGL; S253o, S254o, S254ur, S255m, S255u RPS-LAD, Bernd Hausner; S256–257 RPS-LAD, Ernst Rümmele; S258o Martin Strotz; S258u Archiv des Fürsten von Quadt zu Wykradt und Isny (FQAI. C. K1) mit Eintragungen von Martin Strotz; S259 Kartengrundlage RPS-LAD und LGL mit Eintragungen von Martin Strotz; S260 RPS-LAD, Martina Goerlich; S261ol, S261u, S262o RPS-LAD, Bernd Hausner; S261or Jürgen Schulz-Lorch, Sigmaringen; S262u Martin Maier, Wahlwies am Bodensee, im Auftrag von Holzbau Schmäh, Meersburg; S263 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; S264o SOHL-Media; S264u Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd; S265 WBG Darmstadt; S266ol RPS-LAD / ALM; S266or Foto/Ausstellungsgestaltung: zwo-elf, Karlsruhe; S266ul RPS-LAD, M. Erne; S266ur ALM, Manuela Schreiner; S267 RPS-LAD; S268 RPS-LAD, Bernd Hausner; S269 RPS-LAD; S270 Frau Grimmer-Dehn; S271–272 privat.

RPS-LAD = Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz; LGL = Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg.